

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lignes des Grisons, y compris celle de Coire—Arosa. Cette perspective tentante vous facilitera certainement à prendre la décision de venir rendre visite à notre magnifique pays. Nous vous attendons donc au rendez-vous à la date fixée. Samaritains du Nord et du Sud, de l'Est et de l'Ouest, venez en rangs serrés à l'assemblée des délégués de l'Alliance suisse des Samaritains dans notre capitale rhétique.

Nous vous souhaitons la bienvenue déjà aujourd'hui!

Société des Samaritains de Coire,

Le président: Le secrétaire:
Dr. méd. A. Scharplatz. Rud. Rohrer.

Pour le Comité d'organisation,

Le président: Rud. Rohrer.

Bundesfeieraktion 1942

Wie unsere Samariterfreunde wohl schon aus der Tagespresse erfahren haben werden, versammelte sich am 16. März in Bern das Schweiz. Bundesfeierkomitee. Am Vormittag tagten unter dem Vorsitz des Präsidenten des Geschäftsausschusses, Mario Musso (Zürich), die Mitarbeiter aus der ganzen Schweiz. Gegenstand der Beratung bildete die diesjährige Bundesfeieraktion. Diese ist für die Samariter und die Nationalspende bestimmt. Der Schweiz. Nationalspende wird ein Teil aus dem Ertrag des Markenverkaufs zufallen, während der Schweiz. Samariterbund den Hauptanteil aus der ganzen Aktion erhalten wird. Es wird ein hübsches Abzeichen in Klöppelspitzenarbeit zum Verkauf gelangen, ferner eine Karte des Tessiner Kunstmalers Pietro Chiesa, eine 10er- und 20er-Marke, sowie ein Block aus diesen beiden Werten.

Am Nachmittag fand unter dem Vorsitz von alt Stadtammann Dr. Ed. Scherrer (St. Gallen) die Generalversammlung des Schweiz. Bundesfeierkomitees statt, zur Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte. Diese wurden in flotter Weise abgewickelt. Der Reinertrag der letztjährigen Aktion belief sich auf Fr. 1'020'162.—, der gemäss der Zweckbestimmung, wie sie seinerzeit von der Generalversammlung beschlossen und vom Bundesrat genehmigt worden ist, verwendet wird. Die Versammlung genehmigte sodann einstimmig den Antrag des Vorstandes, den Ertrag der Aktion 1943 für die berufliche Förderung der Schweizerjugend zu verwenden unter dem Vorbehalt allerdings, dass nicht die ausserordentlichen Zeitumstände nachträglich eine andere Zweckbestimmung notwendig machen. Die Tagung schloss mit der Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder.

Wir machen unsere Samariterfreunde jetzt schon auf die kommende Bundesfeieraktion 1942 aufmerksam und zählen dabei auf eine besonders intensive Mitarbeit unserer Mitglieder. Das uns zukommende Ergebnis wird uns gestatten, das Samariterwesen in grosszügiger Weise auszubauen.

Action de la Fête nationale 1942

Comme nos amis samaritains l'auront déjà certainement appris par la presse, le Comité suisse de la Fête nationale s'est réuni à Berne le 16 mars a. c.

En matinée, sous la direction de M. Mario Musso (Zurich), président de la Commission administrative, les collaborateurs de toute la Suisse ont tenu leur assemblée. L'action de la Fête nationale 1942 fut l'objet de la discussion. Celle-là est effectuée en faveur des samaritains et du Don national. Une partie du bénéfice réalisé sur la vente des timbres reviendra au Don national suisse, tandis que l'Alliance suisse des Samaritains bénéficiera de la majorité du résultat de toute cette action. Seront vendus: un très joli insigne en dentelle, une carte de l'artiste peintre tessinois Pietro Chiesa, des timbres de 10 et 20 cts., ainsi qu'un bloc comprenant ces deux valeurs.

L'assemblée générale du Comité suisse de la Fête nationale eut lieu dans l'après-midi sous la présidence de M. le Dr Ed. Scherrer, St-Gall, ancien maire de cette ville. L'ordre du jour annuel habituel fut discuté et liquidé de manière tout à fait remarquable. Le bénéfice net de l'action 1941 se monte à fr. 1'020'162.— et sera utilisé selon les décisions prises en son temps par l'assemblée générale, décisions qui furent approuvées par le Conseil fédéral. L'assemblée accepta ensuite à l'unanimité la proposition du Comité, soit de mettre le résultat de l'action 1943 à disposition du développement professionnel de la jeunesse suisse, sous réserve toutefois que des circonstances exceptionnelles n'imposent pas ultérieurement un emploi plus judicieux de cet argent que celui prévu. La session clôtura par l'admission d'un certain nombre de nouveaux membres.

Maintenant déjà nous attirons l'attention de nos amis samaritains sur l'action de la Fête nationale 1942 et nous comptons sur la collaboration tout particulièrement intense de nos membres. Les moyens financiers dont nous disposerons grâce à cette action nous permettront d'une façon remarquable de mettre tout en œuvre pour l'extension du samaritanisme et pour l'achèvement de son organisation.

Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Ueber die Berichte der Samaritervereine.

Die ersten drei Monate des Jahres bedeuten für die Samaritervereine immer wieder eine Zeit intensiver und regster Vereinsarbeit. Die Generalversammlung wird abgehalten, Uebungen mit Rettungsschlitten werden veranstaltet, die Samariter-, Krankenpflege- und Säuglingspflegekurse finden mit der Schlussprüfung ihren Abschluss. Die ganze vermehrte Tätigkeit zeigt sich der Redaktion im Eintreffen einer grossen Zahl Vereinsberichte. Wir räumen deshalb einige Seiten dieser Nummer ausschliesslich für Berichte ein.

Die Redaktion.

Eine animierende Schlussprüfung

Winterthur-Stadt. S.-V. Auf 6. Dezember 1941 lud der Samariterverein der Altstadt Kursteilnehmer und seine Mitglieder ins Kasino ein zur Schlussprüfung des am 29. September begonnenen zehnwöchigen Kurses für häusliche Krankenpflege. Solche Volkskurse haben die alte Anziehungskraft nicht verloren. Bürger und Bürgerinnen jeden Standes, jüngere und ältere Semester, ob werktätig oder akademisch und ohne Rücksicht auf Konfession, so wie es eben dem innersten Bedürfnis entspringt, alles macht mit und benützt diese Gelegenheit. So konnte wiederum eine stattliche Anzahl Teilnehmer in Theorie und Praxis über die häusliche Krankenpflege unterrichtet werden. Fr. Dr. med. Hedwig Huber hatte es übernommen, die theoretische Leitung des Kurses zu bestreiten und hatte es auch prächtig verstanden, ihre Vorlesungen verständlich genug zu halten, die Kursteilnehmer zu fesseln und sie zu überzeugen, wie wichtig es ist, über den Bau und die Funktionen des menschlichen Körpers auch nur das Elementarste zu wissen. Im praktischen Teil übernahmen die Arbeit in liebenswürdiger Weise unsere drei Stadtschwester Frieda Zürcher, Friedy Sommer und Elioth Müller. Alle waren bestrebt, den Kursteilnehmern in recht anschaulicher Art praktische Winke und Handreichungen am Krankenbett beizubringen. Fr. Dr. med. E. Schmid als Sprecherin des Schweiz. Roten Kreuzes redete eindringlich und überzeugend zu den Prüflingen vom Wert der Krankenbeobachtung und Krankenpflege in guten und bösen Tagen. Sie verglich die Hygieneverhältnisse der Stadt Winterthur vor 100 Jahren mit denjenigen von heute und überzeugte die Anwesenden von dem gewaltigen Fortschritt und Ausbau, der inzwischen erfolgt ist. Dazumal war es ein Privileg nur der bessern Klasse, sich mit Hygiene und Wohlfahrt zu befassen und ihr teilhaftig zu werden. Heute dagegen kann jeder Bürger Kurse besuchen und daraus Wertvolles schöpfen. Fr. Dr. Schmid munterte im besondern die Frauen auf, mit ihrem klaren Verstand, mit der ganzen Seele und dem warmen Herzen, mit ihrer Treue dem Lande in Zeiten der Not zu dienen und all den leidenden Mitbrüdern und Mitschwester helfend zur Seite zu stehen. In gleichem Sinne sprach sich Dr. E. Ziegler, Präsident des Zweigvereins vom Roten Kreuz Winterthur, aus. Er hob besonders das gute Verhältnis zwischen dem Roten Kreuz und dem Samariterverein einerseits und mit den übrigen Sektionen im Bezirk andererseits hervor. Dr. Ziegler anerkannte auch die grossen Anstrengungen bei der Durchführung solcher Kurse, die durchaus wertvolle Volksaufklärung bilden.

Ernst Schmid, Winterthur, Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, überbrachte dessen Grüsse und ermunterte die Kursteilnehmer, beim angefangenen Werk nicht stille zu stehen. Präsident Hs. Baruffol verdankte den Experten ihr Erscheinen an dieser Schlussfeier, sowie auch dem Lehrkörper für seine dargebrachten Opfer an Zeit während den letzten zehn Wochen, und nicht minder herzlichen Dank zollte er den Kursteilnehmern für ihr Ausharren und das Zutrauen, das sie dem Samariterverein entgegengebracht haben. Die sinnige Tischdekoration von Gärtnermeister H. Heusser, Mitglied des Samaritervereins, verlieh dem Ganzen eine vorweihnachtliche Note und schuf dem anschliessenden zweiten Teil eine frohe Stimmung, die gleich einer schmerzstillenden Pille, für die Zukunft Weh und Ach vergessen lassen soll. —1.

Schlussprüfung

Herdern. S.-V. Schlussprüfung Lanzenneunforn. Unser Samariterverein organisierte diesen Herbst mit vollem Erfolg einen Samariterkurs für den Kreis der Municipale. Im Kursorte Lanzenneunforn liessen sich 26 Freunde der Samaritersache durch Dr. med. Schirmer aus Eschenz und Hilfslehrer Hubmann von Frauenfeld theoretisch und praktisch unterweisen. Das Lehrpersonal wie die Kursteilnehmer brachten grosse Opfer, da es galt, bei jeder Witterung die zum Teil grossen Entfernungen zum Kursorte zurückzulegen. Freudig und tapfer hielten alle durch und bereiteten sich eifrig auf die Schlussprüfung vor, die am 21. Dezember 1941 im Gasthaus zum «Löwen» in

Der 13.
Der 13. April ist vielleicht
Ihr Glückstag! Haben Sie
schon ein Los der Landes-
Lotterie?

Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.—(enthaltend
2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und
Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600

**13. April
Ziehung**

Kaufen Sie Lose solange die
Auswahl noch groß ist, warten
Sie nicht bis es heißt: „ausver-
kauft“!

INTERKANTONALE
Landes-Lotterie

Langenneunforn abgehalten wurde. Der Vertreter des Roten Kreuzes, Dr. med. Ullmann von Mammern, sowie die Vertreterin des Schweiz. Samariterbundes, Frau Geiger von Frauenfeld, sprachen über die Ergebnisse der Prüfung ihre volle Befriedigung aus. Die Ermahnung dieser verdienten Leiter von Samariterkursen, die Kenntnisse durch Mitarbeit in einem Samariterverein zu erweitern und zu festigen, fiel auf guten Boden, wie die Beiträge zu unserem Verein zeigen. Wir können unser Vereinsjahr mit einer Mitgliederzahl von 48 abschliessen. Oeffentlicher Dank gebührt vor allem Dr. Schirmer und Hilfslehrer Hubmann, die sich mit grosser Ausdauer und Begeisterung für das Zustandekommen eines Samaritervereins in unserer abseits vom Verkehr gelegenen Gegend eingesetzt haben. Grosses Interesse brachten der Prüfung auch Behörden und Bevölkerung entgegen, die als Zuschauer erschienen waren. Aller Prüfungssorgen entledigt, hielten die Kursteilnehmer die Samariterfamilie einige Stunden durch gediegene Unterhaltung fest. Der gute Geist, echter Samaritergeist, helfe das begonnene Werk weiterführen und ausbauen. L. M.

Samariterhilfslehrerkurs Thun 1941

Dichter, grauer Nebel lagerte über Thun und verhüllte auch die Bergriesen des Berner Oberlandes mit einem undurchsichtigen Schleier, als sich am 14. November 1941 die Hilfslehrerkandidaten einfanden, um sich nun das nötige Rüstzeug für ihr gedeihliches und dankbares Arbeitsfeld auf dem Samaritergebiete anzueignen. Wie so manchmal im Leben, hatten auch hier die Vertreterinnen des «schwachen Geschlechtes» mit 13 «Aspirantinnen» die Oberhand, währenddem sich die «Herren der Schöpfung» mit 8 begnügen mussten. Aus allen Städten, Landesteilen und Berufen setzte sich diese buntgemischte Gesellschaft zusammen — die Schweiz im kleinen! Frohe Augen und Gesichter gab es, als der theoretische Kursleiter, Dr. M. Olloz, Thun, die zweite Vorprüfung abgenommen hatte und uns mitteilte, dass die «hohe Jury» uns für tauglich befunden habe. In der Folge lernten wir Dr. Olloz als äusserst umsichtigen Arzt und Lehrer kennen, welcher uns das mangelnde Wissen in einer Art und Weise beibringen konnte, die uns alle schliesslich hinriss. Schien uns sein Theorielehrgang anfänglich auch schwer und nicht leicht «geniessbar», so wurde männiglich doch eines andern belehrt, als man sich einigermassen darin zurecht gefunden hatte. Es brauchte tatsächlich eine grosse Dosis Geduld und aufopfernde Hingabe, um aus uns doch soviel herauszuholen, dass wir am Schlussexamen glänzend dastanden. Für den praktischen Unterricht und eigentlichen Kursleiter hätte der Schweiz. Samariterbund kaum einen Geeigneteren finden können als Hans Blunier, Murgenthal. Ueber seine pädagogischen Fähigkeiten und berufliche Tätigkeit noch weitere Worte verlieren, hiess Wasser in die Aare tragen. Die beste Referenz für ihn

Goldwaren 18 Karat

Moderne Bijouterie, Silber- und Geislingerwaren
Neuarbeiten - Reparaturen
FR. HOFER, Goldschmied, BERN, Marktgasse 29

war es unbestritten, dass er in Thun seinen 21. Hilfslehrerkurs leiten durfte. Seine hohe Auffassung, mit der er aus uns auch Erzieher machen will, sowie seine allgemeinverständlichen Ausführungen und Erklärungen im Praktischen, liess in allen Teilnehmern ehrliche Freude und grosse Begeisterung aufkommen. In selbstloser Hingabe führte er uns stets aufwärts, höhenwärts, damit wir das gesteckte Ziel erreichen konnten. Ziel? Noch nicht, denn für uns neugebackene Hilfslehrer fängt nun eine neue Epoche an, in der wir uns auf den errungenen Lorbeeren nicht ausruhen dürfen, ansonst der Verein keinen weitem Aufschwung nehmen wird. Rasten ist Rosten! Die zehn Tage waren stets mit abwechslungsreicher Arbeit ausgefüllt und alles, was so ein zukünftiges Hilfslehrerherz begehrte, bekam man zu kosten: Theorie und Praktisches, Ernstes und Heiteres. Dass nach Feierabend nicht mehr «Fachsimpeln» Trumpf war, wurde zur Genüge bewiesen. Immer und immer wieder hörte man nur ein Lob über die herrliche Kameradschaft, welche uns miteinander verband und zum guten Gelingen des Kurses ein Wesentliches beigetragen haben dürfte. Jedes gab sich mit seinem Nächsten liebevoll ab, und wenn es bisweilen vorgekommen sein soll, dass sich zwei Herzen miteinander etwas zu viel beschäftigten — doch darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Mit Riesenschritten nahte der Prüfungstag, an welchem wir nun unser Können und Wissen unter Beweis stellen mussten. Eine stattliche Zuschauermenge und Samariterfreunde hatten sich Sonntag, 23. November, eingestellt, als um 9 Uhr das mit Spannung erwartete «Finale» begann. Es würde einem Kursteilnehmer nicht wohl anstehen, wollte er sich nun als Kritiker berufen fühlen und die Leistungen der Kandidaten taxieren. Aber eines steht fest: den schmunzelnden und gütig drönschauenden Gesichtern der Herren am grünen Tisch konnte man entnehmen, dass es keine «Entgleisungen» oder sogar die wohlbekannten «Quetschungen» gab und die Aufgaben mit Rasse und Freude erledigt wurden. Auch die anfänglich so sprichwörtlich gewesenen Hemmungen waren verschwunden und bei allen war schon bereits eine grosse Sicherheit im Auftreten vorhanden. Es war schon Mittag, als der letzte «Aspirant» sein Pensum gemeistert hatte und das erschte «Ende-Feuer» ertönte. Beim nachfolgenden Bankett, welches alle einträchtig beieinander sah, überbrachte Zentralpräsident Hertig die Grüsse des Schweiz. Samariterbundes und betonte speziell die Wichtigkeit, dass wir heute vollwertige und zuverlässige Samariter nötig haben, welche sowohl im Zivilleben als auch im Kriegsfall ihr letztes hergeben. Seine packende patriotische Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall verdankt. Die vom Zentralpräsident persönlich vorgenommene Ueberreichung der Diplome bildete für uns den Höhepunkt dieses zehntägigen Kurses. Dieser Ausweis soll für uns nicht nur ein Zeugnis sein, das uns Rechte einräumt, sondern vielmehr ein Schuldbrief, dessen Pflichten und Forderungen wir uns niemals entziehen werden. Es würde zu weit führen, wenn all die schönen Reden und gutgemeinten Worte, die bei diesem Schlussakt fielen, einzeln erwähnt würden. Alle klangen aber stets in den Wunsch und die Hoffnung aus, dass der Hilfslehrerkurs Thun wieder eine Anzahl tüchtiger und fleissiger Hilfslehrer herangebildet haben möge. Der Schweiz. Samariterbund scheute keine Kosten und Mühen, um dieses Ziel erreichen zu helfen; ihm, sowie unsern beiden Instruktoren und all denjenigen, die zum guten Gelingen dieses Kurses beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Es war eine beklommene und eigenartige Stimmung, als man sich gegen Abend die Hand drückte und Lebewohl sagte. Eine innere Verbundenheit und Kameradschaft hatte sich bereits in unsern Herzen eingenistet, so dass der wehmütige Abschied begreiflicher erscheinen mag. Mit dem Versprechen auf ein späteres Wiedersehen und dem Wunsche, miteinander auch fernerhin Kontakt zu pflegen, zog man wieder nach allen Windrichtungen auseinander. Und nun vorwärts, in eine neue Zeit. L. G.

Les difficultés des petites sections rurales en Romandie

Nous avons une quinzaine de membres à peu près. Peu de dames; des jeunes filles sympathiques, au visage ouvert et intelligent, pleines de fraîcheur, de grâce et de bonne volonté. Notre section est jeune, née d'un cours de samaritains 1939/1940. Cet été nous n'avons rien fait (point de vue samaritain) du lundi dès l'aube au samedi à la nuit, nous avons connu qui les champs, qui les vignes. Et le dimanche? ... nous avons dormi derrière nos volets clos anéanties du travail de la semaine. Mais en novembre, pleines de zèle et d'enthousiasme, nous avons voulu organiser un cours de soins aux malades. Nos docteurs sont comme nous, ils ont trop à faire et le mot impossible a été souvent

prononcé. Peut-être l'ignorez-vous? dans nos villages il y a peu de jeunesse et ce sont les mêmes qui sont du groupe de jeunes paroissiens et organisèrent une soirée pour la fin de novembre, qui vont au chœur mixte, à la couture, aux réunions d'études bibliques, qui joueront pour la société de gymnastique, danseront le ballet et seront également les demoiselles qui prêteront leur gracieux concours lors de la soirée de la chorale en février-mars, et ce sont encore et toujours ces jeunes filles qui sont samaritaines. Quant à notre cher docteur qui s'est dévoué une fois de plus et dirige notre cours, il ne passera pas une soirée à la maison, en dehors de sa clientèle, il est de la commission scolaire, donne des conférences aux jeunes paroissiens, s'occupe de l'organisation du service de santé des gardes locales pour toute la région, etc. Et maintenant, je termine en vous disant, chers amis (car vous êtes nos amis) du Comité central, avec un petit soupir: «On fait ce qu'on peut, mais on peut peu.»

N. Besuchet,

monitrice et secrétaire d'une petite section du Jura vaudois.

Generalversammlungen

Wülflingen. S.-V. Die am 13. Dezember im «Wieshof» abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Der geschäftliche Teil liess sich sehr rasch erledigen; ein Beweis dafür, dass die Mitglieder mit den Anordnungen des Vorstandes, der in seinem Amte neu bestätigt wurde (der Präsident O. Brüngger zum 13. Mal) einig gehen. Aus dem aufgestellten Jahresprogramm sei an dieser Stelle verraten, dass 1942 u. a. zwei interessante Besichtigungen vorgesehen sind. Jede Woche die Zeitung lesen. Am 5. Januar beginnt unter Dr. Schoch ein Samariterkurs (gemäss jährlichem Turnus Übungsleiter J. Waller, Hilfslehrer Widmer). Die Mitglieder werden ersucht, zur Auffrischung und Bereicherung der Kenntnisse im Theoretischen und Praktischen (es werden einige neue Verbände gezeigt) mitzumachen und bei allen ihren Bekannten für den interessanten Kurs zu werben. Sich für den Samariterdienst wappnen, ist heute mehr denn je notwendig. Es ist daher zu wünschen, dass es Zuwachs gibt. Im abgelaufenen Vereinsjahr sind erfreulicherweise mehr Ein- als Austritte zu verzeichnen. Durch den Tod wurde uns Frau Süssstrunk entrissen. Die Versammlung ehrte die Verstorbene durch Erheben von den Sitzen. Im übrigen ist zu hoffen, dass die Mitglieder weiterhin treu zum Verein halten und rege mitmachen. Nur wo Leben ist, ist auch Gedeihen. Am Ende der Verhandlungen wies E. Bernhard, Mitgründer des S.-V. Wülflingen, darauf hin, dass dieser Verein trotz mancher Hindernisse erstarkt, bzw. gesund auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Von einer Feier wurde in Anbetracht der Kriegszeit Umgang genommen. Und dennoch war es eine Feier im stillen. Nach dem Geschäftlichen unterhielten sich die Versammelten gleich einer grossen Familie vortrefflich mit Gesellschaftsspielen, so dass nur allzu rasch die Polizeistunde zum Aufbruch mahnte. B. W.

Basel, Samariterhilfslehrervereinigung Basel und Umgebung. Am 8. Februar, um 14.00 Uhr, fand im Saale des Restaurants «zur Heuwaage», Basel, die Generalversammlung der Vereinigung statt. Sie wurde eröffnet mit einem ausgezeichneten Vortrag von Dr. med. T. von Albertini, Basel, über: «Die Bedeutung der Infektionskrankheiten im Kriege». Dem Referenten sei auch an dieser Stelle noch für seine belehrenden Worte bestens gedankt. Nach einer kurzen Pause eröffnete der Präsident die eigentliche Generalversammlung. Er hiess die grosse Zahl Hilfslehrerinnen und -lehrer herzlich willkommen und gab die eingegangenen Entschuldigungen bekannt, so auch ein von D. Hummel, Riehen, eingetroffenes Telegramm. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde nicht verlesen, da es ja im «Roten Kreuz» erschienen war. Mutationen: Der Präsident hiess alle aus dem Hilfslehrerkurs 1941 der Vereinigung beigetretenen und anwesenden Mitglieder herzlich willkommen, sind es doch 21 Frauen und 11 Männer, die der Vereinigung aus dem Kurs 1941 beigetreten sind. Jahresbericht: Der Präsident verlas den sorgfältig abgefassten Jahresbericht. Per Ende 1941 ist der Mitgliederbestand wie folgt: aktiv 98 Frauen und 60 Männer und ein Ehrenmitglied = total 159 Mitglieder. Bedingt durch die Verhältnisse, konnte im abgelaufenen Jahr nur eine Feldübung durchgeführt werden und zwei Vorträge wurden durch die Mitglieder besucht. Die Vereinigung war an drei Delegiertenversammlungen vertreten. Der Bericht wurde durch die Versammlung mit Applaus bestätigt und dem Präsidenten bestens verdankt. Kassabericht: Die Kassierin verlas folgende Bilanz: Einnahmen inkl. Saldo 1940 Fr. 1055.27, Ausgaben Fr. 459.65, ergibt einen Aktivsaldo von Fr. 595.64 per Ende 1941. Es ist eine kleine Vermögenszunahme von Fr. 90.55 zu verzeichnen. Frau Saladin verlas den Revisorenbericht. Kassabericht und Revisionsbericht wurden einstimmig genehmigt und der Kassierin ihre Arbeit aufs wärmste verdankt. Wahl des Vorstandes: Da keine Demissionen vorlagen, wurde der Vorstand in globo für eine weitere Periode bestätigt: G. Ingold, Binningen, Präsident; Frl. Kath. Groschupf, Basel, Aktuarin; Frau L. Sommer-Platner, Basel, Kassierin, und Hans Meier, Freidorf, Prä-



Preis Fr. 1.25

FLAWA, Schweizer Verbandstoff-Fabriken AG, Flawil

sident des Samariterverbandes Basel und Umgebung, Beisitzer. Für die ausscheidende Rechnungsrevisorin Frau Saladin wird gewählt Suter, Präsident des S.-V. Allschwil. Für den Samariterverband Basel und Umgebung werden sieben Delegierte abgeordnet, drei aus dem Vorstand und vier aus den Mitgliedern. Der Jahresbeitrag von Fr. 2.— wurde gutgeheissen und bestätigt. Der Präsident gab den Antrag betreffend Einführung der Freimitgliedschaft bekannt. Die Diskussion wurde rege benützt. Zum Schluss wurde der Antrag einstimmig gutgeheissen und folgender Paragraph in die Statuten aufgenommen: «Auf Antrag des Vorstandes kann die Generalversammlung langjährige aktive Mitglieder, die sich um das Samariterwesen verdient gemacht haben, zu beitragsfreien Mitgliedern ernennen», wovon die Mitglieder Kenntnis nehmen wollen. Nun folgte der Antrag des Vorstandes, unsern verehrten Präsidenten des Samariterverbandes Basel und Umgebung, Hans Meier, Freidorf, zum Ehrenmitglied der Vereinigung zu ernennen. Betreffs Jahresprogramm wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie Improvisationen, Vortrag über Knochenbrüche, Feldübung (wie die Mitglieder solche vorbereiten haben), Programmaufstellen oder eine Übung theoretisch auszuarbeiten, Besichtigung von Spital oder Friedmatt, Bluttransfusion. Der Vorstand nahm die Vorschläge entgegen und wird prüfen, was durchzuführen ist und die Mitglieder von Fall zu Fall einladen, womit alle einverstanden waren. Unter Diversem verlas der Präsident noch ein Schreiben des Rotkreuz-Chefarztes betreffs Rotkreuzarmbinde. Und zum Schluss überbrachte Hans Meier noch die besten Grüsse des Schweiz. Samariterbundes und des Samariterverbandes Basel und Umgebung und beglückwünschte die Vereinigung zu ihrem 20jährigen Bestehen.

Skischlitten

Der Samariterverein Wetzikon und Umgebung führte am 8. Februar an den Hängen des Rosinli eine Winterübung durch, an der auch Mitglieder anderer Ortsvereine teilnahmen. Nach einer kurzen Orientierung unseres Präsidenten, Rob. Bachmann, über den Zweck dieser Übung, wurden aus Skis und Schlitten Transportgeräte improvisiert. Besonders sei zu erwähnen ein Transportschlitten, bestehend aus zwei Schlitten, aus denen eine Tragbahre improvisiert wurde. Des weiteren Skischlitten aus ein und zwei Paar Skis. Die Skischlitten stellen grosse Anforderungen an den Skifahrer.

Die Improvisationen, die sich in jeder Hinsicht sehen durften, riefen grosses Interesse hervor und gaben einen wertvollen Einblick in die zeitgemässe Vielseitigkeit dieser Transportmittel; sie bewiesen, wie rasch und billig sie hergestellt werden können. In der Kritik bemängelten unsere Hilfslehrer in kurzen Worten einige Schönheitsfehler, lobten aber ebenfalls die rasche und grösstenteils genaue Arbeit. Das Ergebnis der Übung gibt Zeugnis für die gute Arbeit in den monatlichen Zusammenkünften des Vereins. Mit dem wohlverdienten Kaffee im Gasthaus zum «Ochsen», Kempton, fand die schön verlaufene Übung ihren Abschluss.

Weesen. S.-V. Die am 25. November abgehaltene Hauptversammlung war ordentlich besucht. Nebst den gewöhnlichen Traktanden waren wichtige Geschäfte zu erledigen. Wir hatten einen neuen Präsidenten zu wählen! A. Brodbeck war Präsident des Samaritervereins Weesen seit über 20 Jahren, also fast seit dessen Gründung. Mit Umsicht und Freude hat er den Verein geleitet. Seit Beginn des Krieges und hauptsächlich mit zunehmender Rationierung war Brodbeck mehr und mehr mit Arbeit überlastet. Wir können es ihm deshalb nicht verargen, wenn er nun in seinem 60. Altersjahr etwas von seinen Bürden abladen möchte. Dr. Gyax dankt dem Präsidenten für seine langjährige Arbeit mit warmen, herzlichen Worten. Ich möchte nicht unterlassen, ihm an dieser Stelle im Namen

Tricotstoff
maschenfest

bleibt beste Qualität.
Couponauswahl
für 8 Tage zur Ansicht.

TRICOTERIE GERBER
REINACH
(Aargau)

J. Hirts 10467
TROPFEN
der bewährte
Wurzel-Extrakt
hilft auch Ihnen bei
Magen- und
Darmleiden
Appetitlosigkeit u.
Verstopfung
Erfülllich in Apotheken
1 Flasche Fr. 4.—
Fabrikation: Th. Hirt, Bäch

des ganzen Vereins ebenfalls den aufrichtigsten Dank auszusprechen für seine viele Arbeit im Samariterdienst!

Es wurde nun einstimmig Frau *Indermauer* als neue Präsidentin gewählt. Wir kennen sie als energische, tatkräftige Samariterin. Es fiel ihr zwar nicht leicht, dieses Amt anzunehmen, denn es wird von ihr, als Frau und Mutter, sicher manches Opfer fordern.

Auch die Kassierin musste ersetzt werden; Frau *Sauter* wurde einstimmig gewählt. Als Beisitzer wurde Dr. Gygax neu gewählt.

Wir hoffen nun gerne, dass sich die Kommission zu einem harmonischen Ganzen fügen werde, so dass eine Neuwahl erst wieder etwa in 20 Jahren vorgenommen werden muss. Im Arbeitsprogramm ist wieder ein Samariterkurs vorgesehen. Dr. Gygax erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, den Kurs zu leiten und vorgängig demselben, einen Vortrag, eventuell mit Lichtbildern, abzuhalten. Noch zu erwähnen ist, dass die Sammlung für das Rote Kreuz, wie auch diejenige für die Nationalspende, vom Samariterverein durchgeführt wurde. Bei beiden Sammlungen hatten wir grossen Erfolg!

Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Flickabend im Kinderspital: Mittwoch, 8. April, 20.00 Uhr.

Altikon-Thalheim. S.-V. Monatsübung: Mittwoch, 8. April, 20.00 Uhr, im Schulhaus Altikon.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Nächsten Donnerstag, 9. April, 20.00 Uhr, Uebung im Albisriederhaus.

Basel, Samariterverband Basel und Umgebung. Donnerstag, 16. April, 20.00 Uhr, im grossen Saale der «Safranzunft», Gerbergasse, Tonfilmvorführung über das Telephon. Zur Aufführung gelangen: 1. Tschierva, der Bau der Telephonlinie nach der Tschiervahütte im Berninagebiet, ein sehr beliebter Dokumentarfilm mit schönen Landschaftsaufnahmen; 2. So entsteht ein Telephonkabel, Herstellung eines Telephonkabels in den Kabelwerken in Cortaillod (Neuenburg); 3. Nocturno, nächtliche Reparatur einer Telephonleitung im Winter, ein unterhaltsamer Dokumentarfilm über den Störungsdienst der Telephonverwaltung; 4. Schwyzer Bilderbogen, ein Film mit Tempo und Witz (Dialoge in Schwyzerdütsch); 5. Das Telephon auf Reisen, ein fröhlicher Farbentrickfilm, der bei den Vorführungen stets grossen Beifall fand; 6. Hallo Holland, ein Dokumentarfilm über die internationale Telephonie, hergestellt in Verbindung mit der Pro Telephon und der niederländischen Telephonverwaltung, mit interessanten Aufnahmen aus der Schweiz, aus Holland und Java und kurzen Dialogen in verschiedenen Sprachen; 7. Sechs Achtel in einem Boot, ein humoristischer Telephonrundsprach-Trickfilm. In verdankenswerter Weise hat die Schweiz. Post-, Telegraph- und Telephonverwaltung diese Filmvorführung für unsere Mitglieder reserviert. Zu derselben sind deshalb sämtliche Samariterinnen und Samariter, sowie die Mitglieder der uns angeschlossenen übrigen Rotkreuzorganisationen freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Basel, Klein-Basel. S.-V. Erster Uebungsabend: 8. April. Programm: Kurze Sitzung und praktische Uebung. Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Basel, Samariterinnen-Verein. Für die Mitglieder, die sich zum Sanitätsdienst an der Mustermesse eingeschrieben haben, findet Mittwoch, 8. April, 20.00 Uhr, im Magazin des M. S. V. in der Mustermesse (Posteingang) eine diesbezügliche Instruktion durch Dr. Giger statt. Erscheinen obligatorisch!

Basel, St. Johann. S.-V. Letzte Woche erhielten Sie das Zirkular des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe. Wir bitten Sie, diesem Rufe nach Möglichkeit Folge zu geben. Die Tätigkeit der Samaritervereine

in der Kinderhilfsaktion soll ein grosser Erfolg werden. Voranzeige! Unser Vorstand hat beschlossen, einen musikalisch umrahmten Filmabend zugunsten der Kinderhilfe zu veranstalten. Hiezu sind auch die Mitglieder aller Samaritervereine von Basel und Umgebung heute schon freundlich eingeladen. Alles weitere folgt an dieser Stelle.

Basel-Gundeldingen. S.-V. Aus dem Arbeitsprogramm 1942. Mittwoch, 8. April, 20.00 Uhr, in der Aula des Gundeldingerschulhauses: Vortrag von Fr. Cécile Schilling, Samariterhilfslehrerin, über: Erlebnisse eines Verwundetentransportes. Wir erwarten zu dem interessanten und lehrreichen Vortrage recht zahlreiches Erscheinen seitens unserer Mitglieder.

Bern, Samaritervereinigung der Stadt Bern. Im Beginn der Ausstellung im Konservatorium musste eine Aenderung gemacht werden. Beachten Sie die Ankündigungen unter «Bern, Samaritervereine, Kantonalverband». Werbet für die Ausstellung und die Vorträge!

Bern, Samariterverein. Wir ersuchen unsere Mitglieder, folgende Statutenänderung auszuschneiden und in den ihnen abgegebenen Statuten am entsprechenden Ort aufzukleben:

Der Austritt aus dem SVB ist den Sektionsvorständen bis zur Sektionshauptversammlung zu melden.

Im weitem machen wir unsere Mitglieder auf die Ausstellung im Konservatorium über «Grundlagen der Ernährung» aufmerksam (siehe Nr. 13 und 14 des «Roten Kreuzes» unter Kantonalverband bernischer Samaritervereine). Die Ausstellung verspricht äusserst interessant zu werden, und wir hoffen, dass ein jedes unserer Mitglieder es als seine Pflicht erachtet, ihr einen Besuch abzustatten.

Bern, Samariterverein. Sektion Lorraine-Breitenrain. Nächste obligatorische Monatsübung: Dienstag, 14. April, im üblichen Lokal. An dieser Uebung kann der fällige Jahresbeitrag von Fr. 3.50 noch bezahlt werden.

Kantonalverband bernischer Samaritervereine. Wir erinnern nochmals an unsere Ausstellung über «Grundlagen der Ernährung» und «Mütter- und Säuglingspflege», die nächsten Samstag, 4. April, 10 Uhr, im grossen Saale des Konservatoriums, Eingang Kramgasse 36, in Bern, eröffnet wird. Vorgängig findet um 9 Uhr eine Führung der Behörden und der Presse statt. Inzwischen ist das Programm, das über die Vorträge und die ärztlichen Führungen durch die Ausstellung genauen Aufschluss gibt, an alle Sektionen versandt worden. — Ueber diese gross aufgelegte Veranstaltung äussert sich unser Vizepräsident, Dr. med. W. Raaflaub, wie folgt:

Zwei aktuelle Gegenwartsprobleme bilden den geistigen Hintergrund der vom 4.—19. April im grossen Konservatoriumssaal an der Kramgasse stattfindenden Ausstellungen über «Die Grundlagen der Ernährung» und über «Mutter- und Säuglingspflege». Seit Jahren wird von berufener Seite auf die bedrohliche Entwicklung der schweizerischen Bevölkerungsbewegung seit Beginn des 20. Jahrhunderts hingewiesen im Sinne des Aufzeigens des fortschreitenden Ueberaltens und des absoluten Rückganges der eingesessenen schweizerischen Bevölkerung, leider ohne auf das dringend notwendige Interesse für die Bekämpfung dieser an den Wurzeln schweizerischen Volkstums fressenden Schäden zu treffen. Im Rahmen der vorerwähnten Ausstellungen werden, von verschiedenen Gesichtspunkten an das Problem herantretend, nochmals den ganzen Fragenkomplex beleuchtend, sprechen:

Dr. Brüscheiler, Direktor des Eidg. Statistischen Amtes, am 1. April, über «Schweizerische Bevölkerungsprobleme»;

Prof. Dr. Glanzmann, Ordinarius für Kinderheilkunde an der Universität Bern, am 7. April, über «Kinderarzt und Säuglingssterblichkeit», sowie

Prof. Dr. Ludwig, am 17. April, über «Geburtshelfer und Säuglingssterblichkeit».

Die durch Teile des Landesausstellungsgutes des Eidg. Statistischen Amtes ergänzte Ausstellung über «Mutter- und Säuglingspflege» bietet die wertvolle Gelegenheit, die Ausführungen der Referenten anhand eines wissenschaftlich geordneten Tatsachenmaterials zu studieren. Einen ebenso realen wie aktuellen Hintergrund besitzt auch das zweite Ausstellungsgebiet über die «Grundlagen der Ernährung», das nicht nur zeitgemässe, sondern vor allem auch volkshygienische Bedeutung hat im Sinne der wissenschaftlich begründeten Volksaufklärung über den Wert oder Unwert unserer Nahrungsmittel und über die Grundsätze, die der Leitung unserer Kriegsernährung zugrunde liegen. Von berufener Seite wird auch hier im Rahmen der Ausstellung durch Vorträge der derzeitige Stand des Wissens dargestellt. Prof. Dr. v. Muralt, Ordinarius für Physiologie an der Universität Bern, wird am 10. April sprechen über «Die wissenschaftlichen Grundlagen der Ernährung» und Fr. Dr. Dora Schmidt, Mitarbeiterin des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes am 14. April über «Ernährung des Schweizervolkes in den gegenwärtigen Kriegszeiten». In wertvoller Weise wird auch dieser Teil der Ausstellung ergänzt